

**Nicht kaufwürdiges** (bedingt taugliches und minderwertiges) Fleisch ist auf der Freibank oder sonst unter arbeitspolizeilicher Aufsicht zu verkaufen oder zu Werft zu verarbeiten, die auf der Freibank oder unter Angabe des Gewandes der Nichtkaufwürdigkeit zu verkaufen ist. (Verordn. § 13 des Sächsischen Gesetzes vom 1. Juni 1898 — G. B. I. S. 209 —)

Die aus der Verwertung nach Absatz 1 und 2 erzielten Einnahmen gelten als Erlös im Sinne des § 4.

**§ 6.**

Ueber Streitigkeiten hinsichtlich der Preisberechnung entscheidet die Kreisbauhauptmannschaft, auf Beschwerde das Ministerium des Innern (Landesfleischstelle) endgültig.

**§ 7.**

Der Kommunalverband bestimmt Art und Ort der Verwertung und ordnet insbesondere an, wohin das Tier zur Abschachtung (vergl. § 2 Abs. 2) und gegebenenfalls das bereits geschlachtete Tier abzuliefern ist.

**§ 8.**

Nicht kaufwürdiges Fleisch, gleichgültig, ob es aus einer Fleischschachtung oder gewerblichen Schlachtung stammt, sowie aus solchem hergestellte Werft darf nur gegen Fleischmarken abgeben werden, die in derjenigen Woche, in der der Verkauf stattfindet, zum Bezugs der fahrgestellten Wochenfleischmenge berechnigt; jedoch darf auf eine Fleischmarke die doppelte Menge ihres Wertes berechnet werden.

Ist der Absatz des Fleisches nicht anders möglich, so können auch die in der nächstfolgenden Woche zum Bezugs der fahrgestellten Fleischmenge berechnigten Marken geliefert werden.

Den Kommunalverbänden und Ortsbehörden bleibt überlassen, nähere Vorschriften insbesondere in der Richtung zu erlassen, daß vorzugsweise minderbemittelte Kesper auf Lieferung haben, und daß bei der Fleischverwertung den einzelnen Fleischern das von ihren Ränden auf der Freibank bezogene Fleisch in der anteilsmäßigen Höhe gelöst werden kann.

**§ 9.**

Dem Schlachtbesitzer ist vom Kommunalverband das halbe Gewicht des nicht kaufwürdigen Fleisches oder des aus solchem hergestellten Werft auf ihre Fleischbedarfsmenge für die laufende oder nächstfolgende Woche anzuzuschauen.

Das Gewicht gilt für die Kommunalverbände, die vom Viehhändlerverband noch Gewicht geliefert werden. Andere Kommunalverbände haben die entsprechende Anzahl von Bezugsstellen dem Viehhändlerverband zurückzugeben. Hierbei gelten

- 800 kg Rindfleisch,
- 80 kg Schweinefleisch,
- 60 kg Kalbfleisch,
- 20 kg Hammelfleisch

als ein Tier der betreffenden Gattung.

**§ 10.**

Ergibt sich bei der Fleischschau, daß das Fleisch des vorgeschlachteten Tieres nicht kaufwürdig ist, so kann der Kommunalverband das vorgeschlachtete Tier dem Viehhalter auf dessen Antrag beschlagnahmen, wenn die sonstigen Voraussetzungen für eine Hauschlachtung erfüllt sind, und wenn nicht anzunehmen ist, daß die Fleischschachtung nur zur Umgehung der Genehmigungspflicht der Schlachtung herbeigeführt ist.

Das Fleisch ist dem Viehhalter nach denselben Sätzen anzuzuschauen, wie das aus einer Hauschlachtung herrührende Fleisch.

**§ 11.**

Die Vorschriften über die staatliche Schlachtviehvericherung werden durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

**§ 12.**

Das Ministerium des Innern (Landesfleischstelle) kann Ausnahmen bewilligen.

**§ 13.**

Die Kommunalverbände erlassen die zur Ausführung dieser Bekanntmachung erforderlichen Bestimmungen.

**§ 14.**

Diese Bekanntmachung, die allen für die Fleischschau verpflichteten Tierärzten und allen nichtärztlich u. Fleischschauern von den Aufstellungsbehörden zur Kenntnisnahme und Nachachtung zuzufertigen ist, tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Die Bekanntmachung vom 6. Februar 1917 — Sächsische Staatszeitung Nr. 36 vom 12. Februar 1917 — wird aufgehoben.

Dresden, am 20. Juni 1918.

Ministerium des Innern.

**Kurze wichtige Nachrichten.**

- \* Se. Maj. der Kaiser hat aus Anlaß seines 30-jährigen Regierungsjubiläums dem Hofprediger D. Brnauer den hohen Orden vom Schwarzen Adler nebst dem Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen.
- \* König Friedrich August ist gestern früh zu einem einwöchigen Besuch in Kiel eingetroffen.
- \* Der General der Infanterie Prinz von Below, Oberbefehlshaber einer Armee, ist in die Suite des Gardebrigadierregimentes Nr. 3 gestellt worden.
- \* Im Tunnel der Berliner Ufergrundbahn zwischen den Haltestellen Kaiserhof und Leipziger Platz fuhr Montag vormittag ein Ufergrundbahnzug in eine sechsstöckige Arbeiterkolonne. Drei Streckenarbeiter wurden hierbei getötet, zwei weitere erheblich verletzt; der sechste kam unversehrt davon.
- \* In parlamentarischen Kreisen streifen überwiegt jetzt die Ansicht, daß das Militärrechtgelehrte Zeidler's angenommen werden wird.
- \* Bei einer Reihe Wiener Hotels sind Hausjungen auf Kehlbesuche vorgelassen worden. Es wurden nicht als 100000 Telegramm Kehl beschlagnahmt.
- \* Nach einer Information des Pariser „Temps“ werden in Paris Vorbereitungen getroffen, um im Notfall etwa 150000 Personen aus der Hauptstadt fortzuführen.
- \* Der „Ältester Anzeiger“ meldet, daß der englische General Finsen an der Schifffahrt gefallen ist.
- \* Wie aus Dublin gemeldet wird, hat die Polizei 40000 Gewehrpatronen, die als Verstecke in Verstecken nach Irland eingeschmuggelt werden sollten, beschlagnahmt.
- \* Einer Mentermeldung aus Moskau zufolge wurde dort der frühere Kommissar Wolodarsky auf offener Straße in Petersburg erschossen.
- \* Amerika soll nach Menter Berichten 80000 Mann an Truppen über den Ocean geschickt haben.

**Die verwickelte Lage in Rußland.**

Verstärkung der russischen Kräfte. Die Paster Wälder melden aus Helsinki, daß eine Petersburger Versammlung von Industriearbeitern beschloß, den politischen Generalkongress gegen das jetzige Regimentsregiment zu proklamieren. Die Arbeiter werden angefordert, den Streik sofortigt vorzubereiten, sie fordern die Hebertragung der Macht von den jetzigen ungesetzlichen Machthabern an die Nationalversammlung. Die Hebertragung werden sich dem Streik anschließen. Infolge der gegenrevolutionären Forderungen wird die Sowjetregierung in den nächsten Tagen den verdrängten Belagerungsstand auf die meisten größeren russischen Städte ausdehnen. Das Kriegsgeschehen, das vor einer Woche über Moskau verhängt wurde, ist noch nicht aufgehoben worden.

**Tschecho-slowakische Erfolge.**

Die „Grußkorrespondenz“ erzählt aus Petersburg: Aus Stadswald eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß tschecho-slowakische Regimenter in Stärke von 14000 Mann in Stadswald eingetroffen sind. Die Tschecho-Slowaken haben die Sowjetbehörden ihrer Heimat entlassen und die bolschewistischen Führer verhaftet. Auch in Südrussland haben tschecho-slowakische Abteilungen Erfolge über die bolschewistischen Truppen errungen. In Noworossisk haben sich die tschecho-slowakischen Regimenter zweier russischer Kreuzer bemächtigt und die Stadt aus Schiffsgeschützen beschossen. Mehrere tsche-

chische Bataillone sind in Stawropol eingedrückt und haben die Stadt besetzt. Auch Michailowka und Seriedrikowo sind den Tschecho-Slowaken in die Hände gefallen.

**Schließung**

der Moskauer Textilfabriken. Der „Nadscha Slowo“ meldet aus Moskau, die Sowjetregierung verfüge in Uebereinkunft mit den Textilfabrikanten, daß ihre Fabriken während des Sommers zu schließen sind. 20000 Textilarbeiter werden anderen Industriezweigen zugeteilt. Die übrigen, deren Zahl sich auf 10000 beläuft, werden entlohnt. Gleichzeitig wird in einem Aufruf Lenins, der zum Eintritt in die Rote Armee auffordert, deren Lösung verdoppelt.

In der großen Fabrikstadt Zornowo ist der politische Generalkongress gegen die Bolschewiki-Regierung proklamiert worden. Ueber den Bezirk von Kineschma hat der Sowjet den Belagerungsstand verhängt.

Die neue sibirische Regierung gegen die Mittelmächte.

„Watin“ berichtet: Die neue sibirische Regierung sammelt alle russischen „Patrioten“; sie räumt einen Appell an die Militierten, um eine neue Armee zu bilden und die Deutschen zu verjagen. — „Befrei Journal“ schreibt: Die tschecho-slowakische Bewegung in Sibirien wird vom größten Teil der Bevölkerung unterstützt, die den Bolschewiken feindlich gesinnt ist.

**Aufstand in Russisch-Karelien.**

Stockholms „Aftonbladet“ berichtet aus Helsinki, daß am den 10. Juni in Russisch-Karelien eine bewaffnete Erhebung gegen das Regiment der Bolschewiki ausgebrochen sei und sich siegreich ausdehne. Elonen und seine Umgebung sei besetzt. Aus Finnland wird Waffenhilfe gefordert. Von bestmöglicher Seite werden diese Nachrichten vollkommen bestätigt. Es handelt sich um eine Erhebung der Weissen gegen die Roten mit dem Endziel des Anschlusses an Finnland. Der Wunsch der Ostkarelier nach Loslösung von Rußland ist schon alt und ist durch die russische Revolution, die Vertreibung der Bolschewiken und die Freisetzung Finnlands mächtig erhellt. Ein Fortschritt der ukrainisch-russischen Verhandlungen.

In der letzten Sitzung der Friedensunterhändler wurde eine grundsätzliche Einigung beider Parteien dahingehend erzielt, in den strittigen Gebieten eine Volksabstimmung zuzulassen.

**Schwerer Kampf in Zekaterinburg.**

Moskau, 23. Juni. Nach Meldungen der Presse sollen die tschecho-slowakischen Truppen in Zekaterinburg eingebrochen und in der Stadt ein schwerer Kampf entbrannt sein.

**Von den Kriegsschauplätzen.**

Der deutsche Generalkommando. Großes Hauptquartier, 25. Juni. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend in einzelnen Abschnitten lebhafter. Die Erkundungstätigkeit blieb ruhig. Südlich der Scarpe und auf dem westlichen Adreuser machten wir Gefangene.

**Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.**

Nach harter Feuerwirkung griff der Feind mit mehreren Kompanien auf dem Nordufer der Aisne an. Im Gegenstoß wurde der Angriff abgewiesen.

**Seeresgruppe Herzog Albrecht.**

Die Zahl der gestern früh von brandenburgischer und thüringischer Landwehr östlich von Bobenitz eingebrachten gefangenen Amerikaner und Franzosen hat sich auf mehr als 60 erhöht.

**Leutnant Billit errang seinen 20. Lusttag.**

Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorff.

**Abendbericht.**

Berlin, 25. Juni, abends. Von den Kampfzonen nichts Neues.

**Der österr.-ungarische Generalkommandobericht.**

Wien, 25. Juni. Amtlich wird verlautbart: Die Hebertragung war die Hebertragung zwischen Asjago und der Piave wieder der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind hat alles auf, um die am 15. Juni verlorenen Höhenstellungen zurückzuerobern. Auf Monte di Col Sella, Col del Rosso, Moloce, sowie Solorio und Mte. Vertica wurde den größten Teil des Jahres erobert gewonnen. Die Italiener wurden überall, an mehreren Stellen durch Gegenstoß zurückgeworfen. Die vorliegenden Meldungen schildern das über alles Lob erhabene Verhalten der an den Kämpfen beteiligten Infanterie und Artillerie und erwähnen besonders die Infanterie-Regimenter 9 (Waltianer), 30 (Krautier), 114 (Nieder- und Oberösterreich), 120 (Schleier- und bosnisch-herzegowinisch).

Im Mamello Gebiet und südlich davon führte der Feind mit Barrakken an der Piave vor. Im Raum von San Tona hatte die den Uferwechsel unserer Divisionen sichernde Festungsgruppe in den letzten Tagen starke Artillerie abzuwehren. Unsere Bewegungen vermindern auch hier planmäßig und ohne Verluste an Kriegsgüter durchgeführt zu werden.

Zeit dem 15. Juni bühte der Italiener über 50000 an Gefangene ein, darunter etwa 1100 Offiziere. Die Gesamtverluste unserer Gegner sind — bei strengster Schätzung — mit 150000 Mann zu berechnen.

Der Chef des Generalkommandos.

**17500 Tonnen versenkt.**

Berlin, 21. Juni. (Amtlich.) Unsere Unterseeboote haben auf dem nördlichen Kriegsschauplatz, vorwiegend im Kanal, wiederum 17500 Brt. feindlichen Handelschiffsräume versenkt.

**Wieder eine „Varalong“-Tat.**

Bern, 21. Juni. Die Genier Zeuille bringt aus der Zeuille d'avis de Lausanne vom 8. Juni folgende Meldung: Ein englischer Offizier der Handelsmarine der mit einer jungen Kaufmätlerin verheiratet ist, wurde dem König von England vorgestellt und erhielt eine hohe Auszeichnung für die kürzlich erfolgte Verrentung eines deutschen U-Bootes. Das Handelschiff, vom U-Boot angegriffen, überwältigte das U-Boot durch Geschüsse. Das U-Boot sank schnell mit der gesamten Besatzung. Trotz der „Rumerad“-Anlie seitens der Besatzung des deutschen U-Bootes nahm der englische Offizier von der Rettung der Mannschaft Abstand, die in den Wellen umkam. Zeuille bemerkt hierzu: Die deutschen U-Boot-Mannschaften sind oft getadelt worden, daß sie sich ihren Dvater nicht annehmen, doch ist es noch nicht vorgekommen, daß sich U-Boot-Mannschaften damit öffentlich gebrüht hätten und dieshalb dem Kaiser vorgeworfen und ausgezeichnet worden wären. — Diese neue Ruhmesstat reißt sich denen ebenbürtig an, die die Leute des „King Stephen“ und ihre Kameraden, die den deutschen Oberleutnant Crampston mißhandelten, vollbrachten.